

Der Landesverband Freier Theater in Niedersachsen ist die Interessensvertretung der Freien Theater in Niedersachsen und hat derzeit über 90 Mitglieder. Er ist laut Bescheid des Finanzamtes Hannover als gemeinnützig anerkannt.

Der Landesverband Freier Theater wird durch das Land Niedersachsen regelmäßig gefördert, um dazu beizutragen die Kulturlandschaft Niedersachsen zu erhalten und auszubauen. Die Ermöglichung der Teilhabe möglichst vieler Bevölkerungsgruppen an Kultur gehört ebenfalls zu den in einer langfristigen Vereinbarung zwischen LaFT und Land Niedersachsen definierten Zielen des Verbandes.

Freies Theater präsentiert Neue Dramatik und Klassiker, Schauspiel und Tanz, Zelttheater und Videoperformances, Figurentheater, Kindertheater, Jugendtheater und genreübergreifende Theaterformen - allein in Niedersachsen rund 5000 Mal im Jahr. Außerhalb der Stadt- und Staatstheater produzieren und spielen die rund 90 in Niedersachsen ansässigen Gruppen und Einzelkünstler nicht nur in Freien Theaterhäusern und Kulturzentren.

Sie gehen auch direkt zum Publikum: in Schulen und Kindergärten, in Dorfgemeinschaftshäuser, Zelte und auf öffentliche Plätze.

Der Verband ist seit seiner Gründung mit einer hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle ausgestattet. Der Geschäftsführer Eckhard Mittelstädt ist stellvertretender Vorsitzender des Bundesverband Freier Theater.

Zu den Dienstleistungen des Verbandes gehören:

► Kostenlose Information/Beratung

Der Landesverband Freier Theater bietet umfangreiche Beratung zu allen Fragen rund um professionelles Freies Theater in Niedersachsen an.

Dabei stützt er sich nicht nur auf seine hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle in Hannover, sondern kooperiert bei fachübergreifenden Fragen mit den Kulturfachverbänden, den RegionalberaterInnen der LAG Soziokultur und der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel (Fachbereich Theater).

Das Beratungsangebot geht vom Klären von Einzelfragen bis hin zu Fortbildungsveranstaltungen. Genutzt wird das Wissen von Einzelpersonen aus allen Bereichen der Freien Kultur - falls wir selbst nicht Spezialisten sind, vermitteln wir gerne Kontakte zu unseren Verbandspartnern. Unsere Beratung steht allen zur Verfügung, die sich mit Freiem Theater als Kunstform, als Unternehmen, aber auch als kulturpolitisches Handlungsfeld beschäftigen: Freien Theaterschaffenden, Veranstaltern, Förderern und Sponsoren, Politik und Verwaltung und Öffentlichkeit.

Angebot: Information über Steuern, Versicherung und Rechtsformen, GEMA etc., Vermittlung von anwaltlicher Rechtsberatung/Übernahme von Anwaltskosten bei Fragen

von allgemeinem Interesse für Freies Theater, Weitergabe aller Informationen über Landeshaushalt/ Etat Freies Theater, Beratung/ Vermittlung bei Schwierigkeiten mit Förderern (Abrechnung, Anträge), Information/Beratung und Trägerschaft bei Anträgen an Stiftungen und private Förderer.

► **Tagungen**

Der LaFT veranstaltet eigene Tagungen und kooperiert regelmäßig mit der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel.

► **Vernetzung**

Mitgliedsgruppen untereinander, mit dem Bundesverband Freier Theater (Delegiertenversammlungen, Gremienbesuche, Förderpraxis der Bundesländer, Austausch mit anderen Landesverbänden), Arbeitskreis Freier Kulturverbände Niedersachsen (akku), Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen (INTHEGA), Kulturpolitische Gesellschaft (KupoGe)

► **Herausgabe von Publikationen und Werbung**

Verzeichnis der Stiftungen mit Theaterförderung, Selbstdarstellung des Verbandes (LaFT-Info). Gazette erscheint als Verbandszeitung 4 Mal im Jahr

► **Kulturpolitik, finanzielle Mittel**

Kulturpolitische Visionen, Wünsche und Forderungen entwickeln und vertreten, Fördermittel sichern/erhöhen, Kontakte zu den Kulturausschüssen der Landtagsfraktionen und zu Stiftungen als wichtige Förderer, Freien Theaters schaffen und halten, Verbesserung der Förderstrukturen Freien Theaters, Lobbyarbeit bei Versicherungen/Gesetzgebern, Veranstaltern, Unterstützung von Spielstättenvernetzung.

► **Außenvertretung/Kontakte zu Land, Bezirksregierung und Politik**

Kulturpolitische Konzepte diskutieren, Haushaltsverhandlungen, Mittelbewilligung, Förderrichtlinien für Freies Theater verbessern. Kulturpolitische Tagungen und Diskussionen, Pressearbeit zur Situation und Arbeit der Freien Theater und des Verbandes, Veröffentlichungen wie Expertise zur sozialen, ökonomischen und künstlerischen Situation Freier Theater in Niedersachsen, Verbandszeitung.

► **Zu den Forderungen des LaFT gehört grundsätzlich die Verbesserung der Arbeitsbedingungen Freier Theater.**

Darunter verstehen wir:

- eine kontinuierlich und proportional wachsende Förderung freier Kulturarbeit
- bedarfsgerechte Förderinstrumente bei Land, Kommunen
Stiftungen
- solide und breit gefächerte Finanzierungsmöglichkeiten
- eine bedarfsdeckenden Bereitstellung von Aufführungs- und Probenräumen
- die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen des künstlerischen Austausches
- die Vereinfachung bürokratischer Anforderungen im Antragswesen
- einheitliche Abrechnungsverfahren, zügige Antragsbearbeitung und Mittelzuteilung
- die soziale Absicherung in einem erweiterten Versicherungssystem der Künstlersozialkasse (mit Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) unter Berücksichtigung der Niedrigeinkommen Freier KünstlerInnen

Der Schwerpunkt der Verbandsarbeit liegt in der Entwicklung und Umsetzung eines Gesamtkonzepts zur Förderung der Freien Theater in Niedersachsen.

Dazu gehört neben der Sicherung und Ausweitung der bisherigen Projektförderung und Konzeptionsförderung

durch Land, Kommunen und Stiftungen das Einführen komplementärer Förderinstrumente, die die Lücken der Landesförderung schließen:

- Förderung investiver Maßnahmen (Bühnentechnik, bauliche Veränderungen...)
- Spielreihenförderung
- Abspielförderung/Tourneeförderung
- Gastspielförderung
- Spielstättenförderung
- mehrjährige Konzeptionsförderung auch in den Kommunen.

Ziel ist es, die verschiedenen Fördermodelle von Land, Stiftern und Kommunen möglichst sinnvoll zu koordinieren und auf die Erfordernisse der Theater abzustimmen.

Investitionen sind die Voraussetzung für professionelles Arbeiten und nicht immer aus den Einnahmen oder durch Sponsoren zu finanzieren. Bühnentechnik ist teuer und nicht durch Provisorien zu ersetzen, Umbauten sind oft aufgrund baurechtlicher Bestimmungen oder im Dienste der Zuschauer - bspw. für ein einladendes Foyer - notwendig. Hier ist Investitionsförderung gefragt. Die monatlichen Belastungen, die ein Theater mit eigener Spielstätte aufbringen muss, sind nicht allein durch das Theater und die Kommunen zu tragen, Mietkosten und Personalkosten zumeist nicht förderbar. Hier ist eine anteilige Spielstättenförderung gefragt.

Kontinuierliche Theaterarbeit erfordert eine halbwegs verlässliche Planungssicherheit. Die Konzeptionsförderung schafft wie ein mehrjähriges Stipendium in der Künstlerförderung Raum für jahresübergreifende Experimente und Projekte. Sie ermöglicht professionelles Arbeiten und Kooperieren national und international durch Planungsmöglichkeit.